

Flaischlen, Cäsar: Sprich noch nicht vom Frühling, es ist zu früh! (1892)

1 Sprich noch nicht vom Frühling, es ist zu früh!
2 so lockend die Sonne vom Himmel blitzt,
3 so lockend alles glänzt und glitzt ...
4 sprich noch nicht vom Frühling, es ist zu früh!
5 Es werden Tage wieder kommen
6 bevor erblüht, wovon du träumst,
7 da alles wie vorher trostlos weh
8 in Regen sich begräbt und Schnee,
9 Tage voll Traurigkeit, Tage voll Müh ...
10 sprich noch nicht vom Frühling, es ist zu früh!

11 Und doch und dennoch: mit jubelndem Liede
12 grüße dies frohe befreiende Blau
13 über all dem farblosen Grau,
14 freu dich der flimmernden Mittagsstunden,
15 sonne das Herz dir zu keimender Kraft,
16 daß es dem müde machenden Winter
17 und seiner Enttäuschung sich wieder entrafte!

18 Nur warte, nur wart noch! es wird sich erfüllen,
19 es wird sich erfüllen, was du ersehnst:
20 Glutig auflodern wird es am Himmel,
21 über die Berge her wird es wehn
22 und wie donnernde Osterglocken
23 wird es durch die Lande gehn ...
24 nur warte, nur wart noch und hab Geduld!
25 So schön und so köstlich dies blitzende Blau
26 mit seinem süßen stillen Locken,
27 es kommen Tage noch und Wochen
28 farblos grau,
29 da alles wie vorher trostlos weh
30 in Regen sich begräbt und Schnee,
31 Tage voll Traurigkeit, Tage voll Müh ...

32 sprich noch nicht vom Frühling, es ist zu früh!

(Textopus: Sprich noch nicht vom Frühling, es ist zu früh!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poet>)